

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Eine Lücke in unserer Geschichtsforschung geschlossen

Neu-Edition der Peter Kaiser-Chronik mit einem Quellenband – Präsentation im Landesmuseum – kleine Ausstellung über Peter Kaiser errichtet



Norbert W. Hasler, Leiter des Landesmuseums, bei der Einführung in das neue Geschichtswerk.



Nationalrat Dr. Martin Bundi, Chur, referierte über Peter Kaiser und sein Wirken in Graubünden.



Dr. Alois Ospelt, Vorsitzender des Historischen Vereins, sprach über Peter Kaiser und die Neu-Edition.



Dr. Herbert Batliner, Präsident der Peter-Kaiser-Stiftung, übergab die ersten Bücher.

(G.M.) – Die «Kaiser-Chronik» ist wohl das bekannteste Geschichtswerk im Fürstentum Liechtenstein, doch von der 1847 erstmals veröffentlichten Ausgabe sind nur noch wenige Exemplare in wohlbehüteten Händen. Die Peter Kaiser-Stiftung hat nun die ursprüngliche Fassung neu aufgelegt und durch einen zweiten Band, verfasst vom Historiker Arthur Brunhart, als Quellenwerk ergänzt. Die Präsentation dieser zwei Bände erfolgte am Freitagabend im Liechtensteinischen Landesmuseum, wo derzeit auch eine kleine Ausstellung über Peter Kaiser zu sehen ist.

Die Ausstellung mit Porträtbildern und Schriftstücken aus verschiedenen Archiven Liechtensteins und Graubündens gab im Gotischen Zimmer des Landesmuseums einen würdigen Rahmen zur Präsentation der neu aufgelegten «Kaiser-Chronik». Nach den einleitenden Worten von Norbert W. Hasler, Leiter des Landesmuseums, hielt Nationalrat Dr. Martin Bundi (Chur) einen Vortrag über «Peter Kaiser und sein Wirken in Graubünden». Anschliessend sprach Dr. Alois Ospelt, Vorsitzender des Historischen Vereins, über die Neu-Edition des Geschichtswerkes, und Dr. Herbert Batliner, Präsident der Peter Kaiser-Stiftung gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck, stattete Autor Arthur Brunhart sowie Dr. Alois Ospelt und Fürstl. Rat Robert Allgauer, die das Ent-

stehen der Forschungsarbeit begleitet hatten, seinen Dank ab und überreichte erste Exemplare an Dr. Alois Ospelt als Vertreter des Historischen Vereins, an Arthur Brunhart, an Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter, Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille.

Mann der Mitte und des Ausgleichs

In einer umfassenden Betrachtung ging Nationalrat Bundi auf «Peter Kaiser und sein Wirken in Graubünden», indem er Kaiser als kritischen Wegbereiter alträtischer Geschichtsbetrachtung, als Lehrer und Erzieher in Graubünden sowie als Mann der Mitte und des Ausgleichs in den damaligen Auseinandersetzungen politischer und konfessioneller Art schilderte. Die Befassung mit der alträtischen Geschichte liess Kaiser an sein 1847 herausgegebenes Geschichtswerk über das Fürstentum Liechtenstein einen Teil unter dem Titel «Schilderungen aus Chur-Rätien's Vorzeit» anfügen. Bedeutend sind die Verdienste Kaisers, wie Bundi ausführte, um das Schul- und Bildungswesen in Graubünden, das sich damals in einer Umwälzungsphase befand. Geradezu aktuell mutet ein Satz Kaisers über die Anforderungen an die Schule an, den Bundi zitierte: «Das Leben und die Schule müssen sich gegenseitig durchdringen und ergänzen. Allein wie häufig geschieht es, dass man, was die erste Erziehung des

Lebens verdorben hat, der Schule zuweist, es wieder gut zu machen und man wird es der Schule verargen, wenn sie nicht alle törichtesten und übertriebenen Erwartungen befriedigen will.»

Zeit der Umwälzungen

Ebenfalls einen aktuellen Bezug konnte Dr. Alois Ospelt herstellen, der die Neu-Edition vorstellte und das Wirken Peter Kaisers auch aus der Sicht als Politiker und Vertreter Liechtensteins in der Deutschen Nationalversammlung 1848 beleuchtete. In einem Schreiben «An meine Landsleute» habe Kaiser gemahnt, sich als Staat auf die eigenen Kräfte zu besinnen, sich mit den Nachbarn gut zu stellen, seine Freiheit klug zu gebrauchen, seine Verpflichtungen nach aussen gewissenhaft zu erfüllen, um so gegen innen grösstmögliche Unabhängigkeit zu bewahren. Peter Kaiser war sich nach den Worten Ospelts bewusst, dass Liechtenstein in einer grossräumigen Neuordnung nur ein untergeordnetes Interesse in Anspruch nehmen konnte, habe aber die Möglichkeit zur Selbstständigkeit in Beziehung zur bündnerischen, st. gallischen und vorarlbergischen Nachbarschaft aufgezeigt. «Ist eine solche in die kulturelle Identität der Region eingebettete liechtensteinische Eigenständigkeit», fragte Ospelt, «nicht eine Option für die Zukunft Liechtensteins in einem neuen Europa?»

Sport aktuell

Galina erneut gefordert

Das erste Mal in dieser Saison musste der Volleyballclub Galina Schaan in einem Erstliga-Spiel über die volle Distanz gehen. Gegen ein ehrgeiziges Team aus Klotten reichte es schliesslich aber doch zum verdienten 3:2-Erfolg.

Stefan Zünd Europacup-Leader

Seine derzeit ausgezeichnete Form stellte der 20jährige Skispringer Stefan Zünd aus Schaan am Wochenende beim Europacup-Springen in Strbske Pleso (Tschechoslowakei) erneut unter Beweis: Mit einem neunten Platz am Samstag (mit 89,5 Metern weitester Sprung des Tages) übernahm er die Führung im Europacup, die er gestern als Siebter gar noch ausbauen konnte, obwohl ihn das Kampfrichtergremium arg benachteiligte.

Rückrundenstart nach Mass

Ein optimaler Rückrundenstart glückte den Vaduzer Zweitliga-Handballern: Mit einer ansprechenden Leistung bezwangen sie den HC Romanshorn zu Hause mit 23:15 und konnten sich damit vom Tabellenabschlusslicht leicht absetzen.

Jubiläums-Hallenfussballturnier

Einen überraschenden Ausgang nahm das 10. Internationale Hallenturnier der IG Fussballfreunde Unterland: Als Sieger ging die Reservemannschaft von Body Life Fitnesscenter Werdenberg hervor, die im Finale das Team Sport Steuble, Vaduz, mit 2:1 bezwang. (Mehr über das Sportgeschehen heute auf drei Seiten im VOLKSBLATT.)

Vier Weltcuprennen übers Wochenende

Si. Michela Figini in Santa Caterina und Helmut Höflechner (O) in Val d'Isère konnten am Samstag ihren längst fälligen ersten Abfahrtsieg in dieser Saison feiern. Die Tessinerin sorgte damit für den 13. Schweizer Weltcuperfolg in diesem Winter. Die überragende Fahrerin des Wochenendes war aber Petra Kronberger: Die 21jährige Österreicherin gewann in Santa Caterina nicht nur den Riesenslalom und damit ihr fünftes Rennen in dieser Saison, sondern sicherte sich mit dritten Plätzen in der Abfahrt und im Super-G insgesamt 55 Weltcupunkte und damit die Führung im Gesamtweltcup.

Im Super-G der Damen, der am gleichen Tag wie die Abfahrt ausgetragen wurde, setzte sich Olympiasiegerin Sigrid Wolf durch, die zweite Abfahrt der Herren musste dagegen am Sonntag wegen Sturmböen abgesagt werden. Auf die Herren wartet nun in dieser Woche ein wahres «Mammut-Programm» mit fünf Rennen in sieben Tagen: Heute Montag sollen in Val d'Isère die Abfahrt und der Super-G nachgeholt werden, am Dienstag steht ein Super-G in Les Menuires auf dem Programm, und am Wochenende folgen die beiden Abfahrten in Cortina d'Ampezzo.

nino
Herrenmode
Städtlemarkt
FL 9490 Vaduz · Tel. 075 28110

RG informiert über Sondermüllanlage

(RG) – Die Rheintalische Grenzgemeinschaft (RG), die sich 1985 als überparteiliche Vereinigung der Grenzländer Vorarlberg, Kanton St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein konstituierte, hat von den Absichten der Solvitec AG, St. Gallen, erfahren, in der Industriezone Sennwald eine Sondermüllanlage für 70 Mio Fr. zu errichten. Die bisher in den regionalen Medien erschienenen Verlautbarungen haben zu heftigen Diskussionen in den Grenzländern geführt. Besonders die mangelnde Informationspolitik über das geplante Objekt in Sennwald scheint zu Irritationen zu führen.

Die Rheintalische Grenzgemeinschaft hat sofort nach Bekanntwerden der Planungsabsichten eine Kommission bestellt, die sich ausnahmslos nur mit Fragen der Sondermüllanlage Sennwald befassen wird. Im weiteren hat RG-Präsident, alt-Nationalrat Anton Stadler (Altstätten), in einem ORF-Interview mit dem Landesstudio Vorarlberg erklärt, dass sich die Grenzgemeinschaft schnellstens um entsprechende Informationen bei den Behörden im Kanton St. Gallen und in Vorarlberg bemühe.

Im RG-Vorstand, dem namhafte Politiker aus allen drei Grenzstaaten angehören, wurde vor wenigen Tagen der Beschluss gefasst, die Öffentlichkeit laufend über den Stand der Dinge zu informieren. Auch ist die Durchführung einer Sonderveranstaltung ins Auge gefasst worden.

Klarer Wahlsieg Lafontaines an der Saar

Absolute Mehrheit der SPD beträchtlich ausgebaut

Saarbrücken (AP) Ministerpräsident Oskar Lafontaine und die SPD haben die Landtagswahl im Saarland am Sonntag haushoch gewonnen. Der stellvertretende SPD-Vorsitzende baute die absolute Mehrheit seiner Partei von 49,2 auf 54,4 Prozent beträchtlich aus und gilt jetzt als sicherer Kanzlerkandidat der Sozialdemokraten bei der Bundestagswahl im Dezember. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis mussten die Bonner Koalitionsparteien CDU und FDP dagegen bei der ersten Landtagswahl in diesem Jahr erhebliche Verluste hinnehmen. Grüne und Republikaner scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.

Die mit dem 46jährigen Lafontaine an der Spitze erzielten 54,4 Prozent vom Sonntag sind nicht nur das bisher beste Ergebnis der Sozialdemokraten im Saarland, sondern markieren auch die derzeit stärkste Position der SPD in allen Bundesländern. Ausserdem gewann sie damit erstmals auch die absolute Mehrheit der Stimmen im kleinsten Flächenstaat der Bundesrepublik, nachdem sie bereits 1985 aus der Opposition heraus die Mehrheit der Sitze errungen hatte. Die SPD kann damit künftig 30 der 51 Mandate im Saarbrücker Landtag besetzen, in dem sie bisher mit 26 Abgeordneten nur eine knappe Ein-Stimmen-Mehrheit hatte.

Die Bonner Koalitionsparteien CDU und FDP erlitten dagegen deutliche Stimmeneinbussen. Die CDU, die im Saar-

land mit Bundesumweltminister Klaus Töpfer als Spitzenkandidat angetreten war, sank den Hochrechnungen zufolge von 37,3 auf 33 bis 33,3 Prozent. Der Anteil der FDP, die mit ihrem Landesvorsitzenden Horst Rehberger an der Spitze eine christlich-liberale Koalition mit der CDU nach Bonner Muster eingehen wollte, verlor fast die Hälfte ihrer 10,0 Prozent von 1985. Mit 5,5 Prozent überwand sie nur noch knapp die Sperrklausel.

Klar unter der Fünf-Prozent-Hürde blieben die Grünen und die ultrarechten Republikaner.

Neues «Wir-Gefühl»

Die Grünen konnten sich trotz einer klaren Koalitionsaussage zugunsten der SPD nur minimal von 2,5 auf 2,6 Prozent verbessern. Auch die Siegesserie der rechtsradikalen Republikaner ging am Sonntag im Saarland zu Ende. Beide Fernsehveranstaltungen errechneten für die Partei Franz Schönhubers einen Stimmenanteil um 3,5 Prozent.

SPD-Innenminister Friedel Läßle führte das gute Abschneiden seiner Partei darauf zurück, dass Ministerpräsident Lafontaine den Saarländern ein neues «Wir-Gefühl» vermittelt habe. Er habe mit seinen Vorschlägen zu Aus- und Übersiedlern Themen angepackt, die zu erörtern notwendig gewesen sei. Auf Lafontaine wachse jetzt der Druck, sich zu entscheiden, ob er Kanzlerkandidat der SPD werden wolle, sagte Läßle.

303 Mia Dollar für Verteidigungsetat

Washington (AP) Der amerikanische Präsident George Bush will im Kongress in Washington nach Angaben von Gewährsleuten für das kommende Haushaltsjahr einen Verteidigungsetat von 303,3 Milliarden Dollar beantragen. Damit sollen die Verteidigungsausgaben nach Vorstellung des Weissen Hauses um sieben Milliarden Dollar oder 2,4 Prozent gegenüber dem laufenden Haushaltsjahr wachsen, was den Inflationsverlust von rund 4,4 Prozent nicht ausgleiche.

Der Budgetvorschlag sieht unter anderem eine deutliche Erhöhung der Gelder für das Projekt einer Raketenabwehr im Weltraum (SDI) und die Anschaffung von fünf B-2-Tarnkappenbomben vor.

Die knapp 2,1 Millionen Mann starke stehende Truppe soll um 38 000 Soldaten verringert und mehrere Waffentypen abgeschafft werden. Der Etatplan für das am 1. Oktober beginnende Haushaltsjahr 1991 soll am Montag offiziell bekanntgegeben werden.

Für das Budget des Verteidigungsministeriums sind 292,1 Milliarden Dollar vorgesehen. Die restlichen Gelder im Rahmen der Rüstungsausgaben sollen atomaren Projekten des Energieministeriums zufließen. Dies geht aus Schriftstücken hervor, die der AP am Freitag von Gewährsleuten im Kongress zugänglich gemacht wurden.